

Einzelne Seite eines Briefes von H. Gollub zu H. T. ...  
nach 30.5.1934 (Bonn), vom 25.6.34 -2-  
(Freitag Ch. v. H.)

Eschatologie beim ersten Jesaja herausfindest. Gibt es da schon den  
Messias, wenn auch nur in verdeckter Gestalt? Was ist die Aute aus dem  
Stamme Isai? Wie lösen sich Gerichtsverkündigung und Heilsverheissung  
ab? Lösen sie überhaupt einander ab oder gehören sie zusammen? aber wie?  
- Wie verhalten sich die Last-Sprüche gegen Israel zu denen gegen  
andere Völker? es müsste da doch ein prinzipieller Unterschied sein,  
entsprechend dem zwischen dem Volk und den Völkern. Und auch die Tat-  
sache, dass ein Prophet die Völker anredet in Fluch und Gebot, bedeutet  
ja ein Problem.

So wäre viel zu fragen. Bitte sei doch so gut und lass mir  
Deine Arbeit zukommen! - Wie geht es Dir sonst mit dem Eintrichtern von  
Vokabeln, Jahreszahlen u.ä.? Im Herbst wird es mir auch wieder blühen,  
wenn ich dem Lic. zusteuere. Ich habe schon wieder alles vergessen und  
mein Hebräisch ist gänzlich auf dem Hund, vor allem der Wortschatz.

Wo ist Eichholz jetzt und was macht er? Ich bin ihm schon so  
lange einen Brief schuldig, komme aber nicht zum Schreiben. Bitte grüsse  
ihn sehr herzlich!

Ich wohne hier immer noch allein? Die Familie ist noch in  
Deutschland, nur mein kleiner Schüler ist inzwischen zurückgekommen und  
wir beide führen ein ganz ideales Leben zusammen. Er hat sich sehr an  
mich angeschlossen und ist unzertrennlich. Du würdest entzückt sein, wenn  
Du ihn sehen könntest; denn er ist über die Massen reizend. Aber darum  
ist es wohl gut, dass ich hier bin. Oben im Schloss wird gestöbert und  
geputzt, aber wir wohnen zum Glück in dem vordersten Gebäudetrakt ganz  
allein und für uns, vor uns der schöne Schlossplatz und Wald, sehr zu  
geniessender Wald.

Ich bin in den letzten Wochen darauf verfallen, mich einmal  
nachdem ich als kleiner Junge die ganze antisemitische Literatur von  
Fritsch bis Rosenberg gelesen habe, auf bessere Weise über die Juden-  
frage, bezw. über die Antisemitenfrage zu unterrichten. Es erwies sich  
mir nahezu alles als falsch, was auch der nicht-antisemitische "Arier"  
für selbstverständlich hält. Wie sind wir doch von klein auf verhetzt!  
- Und das alles ist ja nur Beispiel für die Macht des Kollektiv-egois-  
mus, der dem Einzelnen die Verantwortung abnimmt und ihm alle ethische  
Entscheidung verwirrt.

Wie geht es Matthias? Warum erregt er Besorgnis? - Fräulein v.  
K. Schicke ich zum Geburtstag einen Roman, den ich kürzlich unter höch-  
ster Spannung gelesen habe. Lies ihn bitte auch und sag mir einmal et-  
was darüber. Sicher wird er Deinem herrenklüblerischen Herzen nicht so  
zusagen wie mir. Was macht übrigens der Bonner Herrenklub? Kommt Ihr  
noch zusammen? Grüsse bitte Kirsch!

Beiliegenden Zettel gib bitte Eras! - Kannst Du mir in Bände  
einen ausführlichen Bericht über die Tage der Bekenntnissynode in Bar-  
men verschaffen? Ist irgendwo einer erschienen? - Und kannst Du mir 10-  
20 Stück der Kundgebung mit der Theol. Erklärung zuschicken? Dafür wäre  
ich Dir sehr dankbar. Ich möchte meine Gemeinde hier etwas versorgen.  
Darf ich noch die hoffentlich nichts verwirrende Nachricht anfügen,  
dass in mir angesichts der hiesigen Verhältnisse eine opinio melior  
de rebus Tertii Imperii Platz greift, wobei freilich Antisemitismus  
und Rassentheorie die unübersteigbare Grenze aller höchstmöglichen  
Annäherung sind. - Die Rede von Papen wird ihm nun ja wohl doch trotz  
aller Dementis den Hals kosten. Ein Beispielfall für die theol. Ethik:  
Dürfte er nach diesen von ihm schuldhafter Weise nicht geahnten Fol-  
gen seiner Aktionen vom Januar 1933 etwas anderes tun als sich erschie-  
sen? - Grüsse Bonn herzlich! Die unter Dir wohnenden Menschen na-  
türlich vor allem. Bitte thelephonier doch gleich zu Wolf und sage ihm,  
ich hätte die neuerliche Zusendung meiner Korrekturbogen und seine  
begleitende Karte so verstanden, dass er schon ein weiteres Exemplar an  
die Druckerei gesandt hat; wenn es nicht so ist und ich das mir geschick-  
te Exemplar an die Druckerei weiterleiten soll, dann schreibe mir das  
bitte gleich; ich frage nur zur Vergewisserung. - Lebe mit allen  
herzlichen Wünschen bedacht so wohl wie es nötig ist!

*L. v. H.*